

MEIN WEG RICHTUNG OSTERN

**JESUS:
"ICH BIN...!"
-"WER BIN ICH
DANN?"**

*Ein Begleiter
durch die
Fastenzeit*

HALT & RICHTUNG

WER BIN ICH?



Dieses kleine Heft soll für Sie ein Begleiter durch die Fastenzeit sein. Es soll Ihnen helfen, der Frage nachzugehen: Wer bin ich eigentlich? Was gibt mir Halt und wer gibt mir eine Richtung?

In der Tradition des Christentums hat sich der Begriff der "geistlichen Übung" über die Zeit herausgebildet. Es meint ein Tun, bei dem ich sowohl auf mein Leben schaue, als auch auf das Leben Jesu. Ich befrage mein aktuelles Leben und suche nach Antworten, die mir das Evangelium dazu geben kann. Das braucht einen Freiraum und stille Zeiten, die ich mir nehme.

Für 7 Wochen wollen wir Sie auf einen Weg mitnehmen. Auf diesem Weg, der Sie durch die Fastenzeit bis zum Osterfest führt, werfen wir entlang der Sonntage und der Karwoche einen Blick auf die so genannten "Ich bin"-Worte Jesu.

Eine der faszinierenden Seiten der Person Jesu ist seine Klarheit, wenn es um seine Identität geht. Er weiß, wer er ist und er weiß, was sein Auftrag ist. Das zieht sich wie ein roter Faden durch sein ganzes Leben. In den kommenden 7 Wochen soll dieses Heft eine Hilfe sein, ihm dabei zuzuhören.

Wenn ich Jesus auf diese Weise zuhöre, wird sich gleichzeitig etwas in mir kundtun. Das ist die Grundüberzeugung der "geistlichen Übungen", d.h. ich muss mir auf gleiche Weise selbst zuhören.

Nehmen Sie sich also mindestens 15 Minuten Zeit, um jeweils eine Aussage Jesu zu betrachten. Suchen Sie sich einen ruhigen Ort, laden Sie den Herrn in einem kurzen Gebet ein, jetzt dabei zu sein. Lesen Sie die Bibelstelle. Verweilen Sie bei den Fragen und machen sich evtl. Notizen. Schließen Sie mit einem kurzen Gebet des Dankes ab.



26.02.

ICH BIN DER WEG

Ihr Weg auf Ostern zu startet mit Worten der Orientierung: "*Ich bin der Weg!*" (Joh 14, 6) Diese Worte spricht Jesus zu Thomas in einer Situation der Verunsicherung. Thomas hat Angst, dass er Jesus verliert und nicht weiß, wie er ihn wiederfinden soll. Er kennt den Weg nicht, um bei Jesus bleiben zu können, d.h. für Thomas dort bleiben zu können, wo er diese göttliche Zuwendung findet, die er bisher nur in der Nähe Jesu erlebt hat.

Gleichzeitig wird am heutigen Sonntag die Versuchung Jesu in der Wüste in den Gottesdiensten verlesen (vgl. Mt 4, 1-11). Jesus selbst kennt also ein Ringen um seinen eigenen Weg - ganz am Anfang seines öffentlichen Auftretens. Es geht jedes Mal um seine Identität: "Wenn Du Gottes Sohn bist...". Der Versucher in der Wüste will ihm einreden, wie Jesus sich richtig verhalten soll, wenn er schon Gottes Sohn ist. Mit einem Moment der Orientierung beginnen wir also unseren Weg: *Wie finde ich meinen Weg und meine Identität?*



FRAGEN ZUR BETRACHTUNG

- Wo stehe ich gerade? Was prägt meinen Weg? Was ist mir auf meinem Weg momentan besonders wichtig?
- Gibt es eine Richtung, in die es mich zieht? Habe ich eine Sehnsucht nach etwas Bestimmten in mir?
- Habe ich Angst, etwas Wichtiges in meinem Leben zu verlieren? Was wäre das?
- Was löst der Gedanke in mir aus, dass ich von Gott einen Auftrag bekommen habe, durch den ich herausbekommen kann, wer ich wirklich bin?
- Im Blick auf meine Sehnsucht und meine Angst: Traue ich dem Herrn zu, dass ER mir in diesem Punkt weiterhelfen kann?
- Wenn ich den Herrn frage, welche Richtung ER für mich vorgesehen hat, was antwortet ER? Kann ich von meiner Sehnsucht lernen, was ER mir schenken möchte?

ICH BIN DIE TÜR



Türen führen uns in neue Räume oder sind ein Ausgang aus einem Raum, in dem ich mich gerade befinde. Wenn Jesus davon spricht, dass Er die Tür ist (Joh 10, 9), dann hat das diese doppelte Bedeutung: Er kann uns aus einer Situation herausführen oder uns an einen Ort bringen, der uns etwas Neues zeigt. Im Evangelium ist der konkrete Punkt, dass Er die Tür zu unserem Innersten ist. Er kennt uns und wir kennen seine Stimme. Niemand sonst hat diesen Zutritt, wie Jesus ihn hat. Alle anderen sind Räuber und Diebe.

Im Sonntagsevangelium wird die Verklärung Jesu geschildert (Mt 17, 1-9). Der Vorhang lüftet sich und der Blick durch die Tür wird frei: Bei Jesus ist die Herrlichkeit des Himmels zu finden.

FRAGEN ZUR BETRACHTUNG



- Wie geht es mir gerade? Was liegt bei mir oben auf?
- Was liegt unter meiner momentanen Situation? Gibt es bei mir gerade viele Möglichkeiten oder stehe ich vor lauter verschlossenen Türen?
- Welche Stimmen, inneren Gedanken nehme ich derzeit bei mir wahr?
- In welche Richtung möchten mich die Stimmen, die Gedankengänge führen?
- Sind sie aufbauend oder entmutigend?
- Wenn ich mir vorstelle, dass eine Stimme davon von Jesus selbst stammt, kann ich sie heraushören? Kenne ich sie?
- Wo finde ich am meisten Ermutigung?



12.03.

ICH BIN ES, DER MIT DIR SPRICHT

Eine Begegnung der besonderen Art. So kann das Gespräch zwischen Jesus und der Frau aus Samarien beschrieben werden. Der Ort ist ein Brunnen mit Geschichte. Schon der Gründervater des Volkes Israel, Jakob, nutzte der Überlieferung nach diesen Brunnen (Israel, so wurde Jakob auch genannt). Hier trifft Jesus eine Frau aus einer religiös abtrünnigen Region: Samarien. Ein Rabbi spricht mit einer vom Glauben abgefallenen Frau - so ziemlich alles ist aus damaliger Sicht daran ungewöhnlich. Die Tiefe des Brunnens symbolisiert die Tiefe und Untiefe der Geschichte des Volkes mit Gott. Die Frau wurde ihrem Mann untreu und das Volk seinem Gott.



Gleichzeitig ist der Brunnen ein lebensspendender Ort, weil er das lebensnotwendige Wasser bereithält. Hier zeigt sich Jesus als derjenige, der die Geschichte der Frau, die Geschichte seines Volkes und seine Rolle in der Geschichte beider kennt und bezeugt. Er ist der Gesalbte, der Messias, der endlich das ewige Leben bringt.

FRAGEN ZUR BETRACHTUNG

- Wo ist meine innere Quelle, die mir Kraft, Halt und Erfrischung schenkt?
- Was entdecke ich, wenn ich auf meine persönliche Geschichte mit Gott schaue?
- Glaube ich dem Wort Jesu, dass es bei Ihm eine Quelle gibt, die niemals versiegt?
- Gibt es etwas, das meine innere Quelle zum Versiegen bringt?
- Bin ich Ihm schon einmal begegnet? Woran habe ich es gemerkt?
- Wann gehe ich zu dieser Quelle? Habe ich Zeiten, die dafür reserviert sind?

19.03.

ICH BIN DAS LICHT DER WELT



Das Wichtigste im Leben ist oft das Selbstverständlichste. Ich denke nicht darüber nach, dass mein Herz schlägt und meine Lungen atmen. Blind zu sein bedeutet, einen der wichtigsten Zugänge zur Welt nicht zu haben. Deswegen hat die Heilung von Blindheit eine so hohe Bedeutung in der Bibel. Wenn sie geschieht, weiß der gläubige Jude: Jetzt ist Gott am Zug, jetzt wird alles besser.

Bevor Jesus den Blinden heilt, sagt Er, dass Er das Licht der Welt sei. Er gibt damit schon die Deutung dieses Zeichens vor: Ich bin derjenige, der Euch die Augen öffnet für eine neue, bislang ungesehene Welt. Durch mich wird Eure Welt und Euer Leben in einem neuen Licht erscheinen.

FRAGEN ZUR BETRACHTUNG



- Wo habe ich mich in meinem Leben schon einmal verirrt? Habe ich schon einmal den Blick für das Wesentliche in meinem Leben verloren?
- Was hat diese "Blindheit" ausgelöst?
- Was waren die Momente in meinem Leben, in denen ich besonders klar gesehen habe, was richtig und wichtig für mich und für andere ist?
- Was hat mir dabei geholfen, wieder klar sehen zu können?
- Hat mir Gebet schon einmal geholfen, wieder klar sehen zu können?
- Wofür möchte ich den Herrn momentan um Klarheit in meinem Leben bitten?



26.03.

ICH BIN DAS LEBEN

Wussten Sie, dass ein Embryo in der Lage ist, über die Nabelschnur und die Zufuhr von Stammzellen in die Blutbahn der Mutter, Heilungsprozesse in Gang zu setzen? Ein Kind kann auf diese Weise geschädigtes Gewebe der Mutter heilen und ihr im äußersten Fall so sogar das Leben retten. Paulus sagt, dass wir an den Werken der Schöpfung die Handschrift des Schöpfers ablesen können.

Jesus weckt seinen Freund Lazarus von den Toten auf, weil Er selbst das Leben ist und nicht anders kann als den Tod in seine Grenzen zu verweisen. In Ihm ist das Leben, wie es im Johannesprolog heißt. Der Tod ist nicht das Gegenprinzip zum Leben. Der Tod ist vom Schöpfer nicht gewollt - er ist eine Folge der Sünde. Deswegen ist überall dort Leben, wo Gott ist und wo er Wohnung nimmt.

Am Ende wird der Tod dadurch besiegt, dass der ewig Lebendige in den Tod geht und das Leben selbst an den Ort des Todes bringt.



FRAGEN ZUR BETRACHTUNG

- Was ist das wichtigste Ereignis in meinem bisherigen Leben? Warum ist es das Wichtigste?
- Was löst in mir Trauer aus? In welcher Trauer stecke ich gerade? Wem oder was trauere ich gerade nach?
- Wenn ich mit meiner Trauer und meinen unlebendigen Seiten zum Herrn gehe, was regt sich dann in mir?
- Was passte zu dieser Zeit bei mir alles zusammen?
- Was fühlt sich momentan nicht sehr lebendig in mir an?
- *Ich versuche, auf Seine Stimme zu hören, die ruft: "Komm heraus!"*

02.04.

ICH BIN DIE WAHRHEIT



Heute am Palmsonntag sind es zwei Aspekte, die den Auftakt zur Karwoche oder zur so genannten "Heiligen Woche" bilden. Der Palmsonntag ist das Tor, durch das wir in die Geheimnisse des Triduums - der Heiligen Drei Tage - eingeführt werden. Dabei begleiten uns die beiden Aspekte Jubel/Freude und die erste Erzählung der Leidensgeschichte Jesu, die uns ausgefaltet an Karfreitag noch einmal begegnet.

Beides hängt eng zusammen: Freude und Leiden. Es scheint die Wahrheit unseres Lebens zu sein, dass es keine Freude in dieser Welt gibt, die für immer währt und nicht irgendwann von leidvollen Erfahrungen abgelöst wird.

Wenn Jesus von sich sagt, dass Er die Wahrheit ist, dann geht das noch einen Schritt tiefer. Er zeigt uns die Wahrheit über sich und damit zeigt er uns auch unsere Wahrheit. Er ist der, in dem die Fülle des Lebens ruht und der Grund unserer tiefsten Freude ist. Er ist aber auch derjenige, der von uns genau deswegen immer wieder abgelehnt wird, weil unsere Vorstellung von Glück und erfülltem Leben so anders ist als seine.

FRAGEN ZUR BETRACHTUNG

- Was löst in mir große Freude aus?
- Wann hatte ich das letzte Mal das Gefühl, voller Freude zu sein?
- Welche leidvollen Erfahrungen habe ich in letzter Zeit gemacht?
- Was hilft mir am meisten in leidvollen Momenten?
- Traue ich dem Herrn zu, dass er einen Weg für mich weiß, wie ich aus dem Schweren wieder zurück in die Freude finde?
- Kenne ich die Frage, ob der Herr es wirklich gut mit mir meint? Habe ich Ihm das schon einmal gesagt?



06.04.

ICH BIN DER WEINSTOCK

Am Gründonnerstag Abend beginnt das Triduum, die Drei Tage von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu. Schritt für Schritt begleitet die Feier der Liturgie die letzten Stunden des Lebens Jesu, weil sie für uns alle von höchster Bedeutung sind, wenn es stimmt, dass Er der Weg, die Tür, der Messias, das Licht der Welt, das Leben und die Wahrheit ist.

Was tut Er also am Vorabend seines Leidens? Er feiert das Pessach-Mahl, das Fest der Befreiung aus der Gefangenschaft. Er führt Brot und Wein als Zeichen der Befreiung aus der letzten Gefangenschaft des Todes ein und setzt den neuen Bund ein: das ist mein Leib, das ist mein Blut.



FRAGEN ZUR BETRACHTUNG

Im Bild vom Weinstock, als den Jesus sich bezeichnet, finden wir hierzu eine Vertiefung. Wenn Er sich uns ganz gibt, dann gehören wir, wie die Reben und der Weinstock, zusammen. Wir sind ein Leib und ein Blut mit Ihm. *Ein* Leib und *ein* Fleisch werden Mann und Frau, *ein* Blut sind alle, die zu einer Familie gehören. In der Feier der Eucharistie wird uns eine neue Identität geschenkt.

- Worüber definiere ich mich am meisten? Mein Können? Mein Aussehen? Meine Familie und Freunde? Mein Besitz? Oder etwas ganz anderes?
- Was löst der Gedanke in mir aus, dass der Herr mir sagen möchte, wer ich wirklich bin?
- Bin ich bereit, die letzten drei Tage Jesu mitzugehen, um zuerst zu erfahren, wer Er ist, um dann zu erfahren, wer ich bin?
- Was entdecke ich an Ihm, wenn Er anderen die Füße wäscht? Was, wenn er sagt: Das ist mein Leib, das ist mein Blut?
- Wie möchte ich eigentlich auf seine Einladung zu einer Gemeinschaft antworten, die so eng ist, wie eine Paarbeziehung und so langlebig, wie eine Familienbeziehung?
- Was bin ich bereit für Ihn einzusetzen und wie stehe ich zur Eucharistie, Seinem Geschenk an mich?

07.04.

ICH BIN DER GUTE HIRTE



Der Karfreitag ist der Tag, an dem Jesus starb. Er starb nicht eines natürlichen Todes, sondern fand ein gewaltsames Ende, das durchwirkt war von Verrat aus den eigenen Reihen, von Angst um die eigene staatliche und religiöse Macht, von Einsamkeit und von unvorstellbarer Brutalität aus reinem Hass. Jesus nimmt all das auf und macht daraus etwas Neues. Er geht in den Tod, weil er weiß, dass es Seine Tat ist und nicht die der Täter.

Er ist der gute Hirte, weil er seine in der Todeslogik dieser Welt gefangenen Schafe aus diesem Dickicht von Lüge, Hass, Gewalt und Abkehr von Gott wieder herausführt. Seine Stimme ruft selbst in die Welt des Todes hinein.

FRAGEN ZUR BETRACHTUNG



- Was ist das größte Kreuz, das ich in meinem Leben zu tragen habe? Was ist das Schwerste in meinem Leben?
- Wenn ich daran denke, dass mit Jesus das Kreuz zum Symbol für alles Schwere im Leben geworden ist, verstehe ich dann seine Tat?
- Wenn ich mir den Herrn als Hirten vorstelle, der ständig in Sorge um mein Wohlergehen ist, der immer einen Platz suchen will, an dem es mir gut geht und ich mit allem versorgt bin, was bewegt sich dann in mir?
- Wie gehe ich damit um? Lehne ich es ab, kämpfe ich dagegen? Gibt es Resignation oder auch einen Moment der Annahme?
- Kann ich Ihm glauben, dass Er die Kontrolle auch im Leid, auch in meinem Leid hat?
- Kann darin auch mein Kreuz einen tieferen Sinn haben?

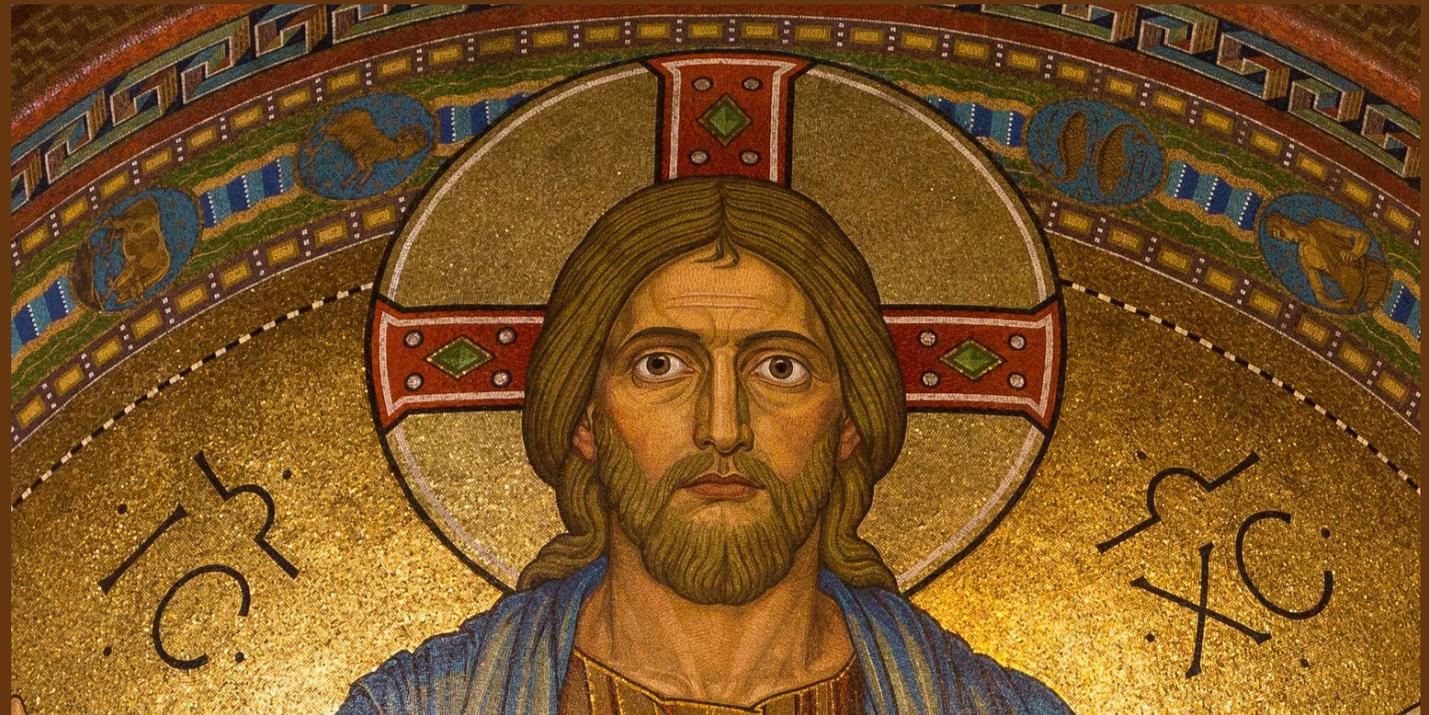


09.04.

ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG

"Es ist vollbracht!" Mit diesen Worten beendete Jesus sein Leben am Kreuz. Heute, am Ostersonntag, zeigt sich, wie wahr seine Worte sind. Die neue Schöpfung ist vollbracht. Ab heute gibt es schon den neuen Himmel und die neue Erde - in IHM, in Christus. Ab heute ist der Tod nicht mehr, ab heute gibt es keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal mehr. (vgl. Offb 21, 1-5)

Das leere Grab weist uns auf einen Neuanfang hin, der auf der einen Seite schon begonnen hat und auf der anderen Seite noch verborgen auf den Durchbruch wartet. Der Ort des Durchbruchs ist unser Herz und unsere Identität. Christ oder Christin bin ich nicht einfach nur, ich werde es immer mehr. Je mehr ich meine Taufe als den Schatz im Acker entdecke, der es mir möglich macht, meine eigene Angst, meine Selbstzweifel und mein Lieblosigkeit zu überwinden. Desto mehr bin ich ein Christ und eine Christin, die die neue Schöpfung vollbringen! In IHM werden wir auferstehen aus der alten Schöpfung! Es ist vollbracht! Halleluja!



FRAGEN ZUR BETRACHTUNG

- Ich bin den Weg mit Jesus bis zum Schluss gegangen. Was hat mich in diesen Wochen am meisten beschäftigt?
- Welche Seite habe ich neu an Ihm und an mir kennengelernt?
- Wo stehe ich nun Ihm gegenüber? Würde ich mich bewusst als Christ bezeichnen, weil ich in der Nachfolge zu Ihm eine neue Identität empfangen?
- Wo spüre Widerstände, wenn ich über Nachfolge und Übergabe meines Lebens an Jesus nachdenke?
- Jesus hat eine neue Schöpfung begonnen, weil Er das Gute in mir retten und zu einer neuen Vollendung führen will - ohne Bedingung und ohne Gegenleistung. Aber er bittet um eine Antwort. Was möchte ich Ihm ehrlich antworten?

SONNTAGE

- 26.02./05.03./12.03./
19.03.

(alle Messen und Gottesdienste zu den üblichen Zeiten, www.raphael-bremen.de)

- 26.03.
(Messen für ganz Raphael in St. Godehard um 09:30 Uhr um 11 Uhr in St. Hedwig, dazu besonderes Programm im Anschluss)
- 02.04.
(Messen für ganz Raphael in St. Thomas um 09:15 Uhr um 11 Uhr in St. Antonius, mit Palmstocksegnung und Prorgamm im Anschluss)

TRIDUUM

- *Gründonnerstag* (06.04.):
St. Thomas um 19 Uhr
- *Karfreitag* (07.04.):
St. Antonius um 15 Uhr
St. Hedwig um 15 Uhr
- *Osternacht* (08./09.04.):
St. Godehard um 21 Uhr
St. Hedwig um 05:30 Uhr
- *Ostersonntag* (09.04.):
St. Thomas um 09:15 Uhr
St. Antonius um 11 Uhr

EXERZITIEN IM ALLTAG

- Montags von 10 Uhr bis 11:30 Uhr in St. Godehard (06.03./13.03./20.03./27.03./03.04.)

KREUZWEG

- gemeinsamer Kreuzweg der Pfarrei:
Samstag, 25.03. ab 10:30 Uhr
Weg von St. Hedwig nach St. Thomas
- Freitag, 10.03./24.03. um 15 Uhr
Kreuzweg in St. Godehard

BESINNUNG

- Musikalische Andacht "Ich bin es, der mit dir spricht - hörst du mich?"
Sonntag, 12.03.
in St. Hedwig um 17 Uhr

UMKEHR

- Beichtzeiten jeweils 15 Uhr
St. Thomas: Samstag, 25.03.
St. Hedwig: Freitag, 31.03.
St. Antonius: Samstag, 01.04.
St. Godehard: Mittwoch, 05.04.
(in St. Godehard um 17 Uhr)

KRANKENSALBUNG

- Messe mit Krankensalbung
Freitag, 10.03. um 15 Uhr
in St. Thomas

ANGEBOTEN
UND
GEBETTEN

TITELBILD: JPLENIO

WEG: UNIQUEDESIGN52

TÜR: QIMONO

BRUNNEN: JONASKIM

LICHT: 12019

LEBEN: MOSTAFA_MERAJI

WAHRHEIT: WINDHAVEN1077

WEINSTOCK: SCHUETZ-MEDIENDESIGN

HIRTE: MYRIAMS-FOTOS

CHRISTUS: DIDGEMAN

ERSTELLT FÜR ST. RAPHAEL BREMEN

WWW.RAPHAEL-BREMEN.DE

FASTENZEIT 2023

BILDNACHWEIS

QUELLE: PIXABAY

CHRISTUS IST AUFERSTANDEN!
ER IST WAHRHAFT AUFERSTANDEN!
FROHE UND GESEGNETE OSTERN!